

Für den SC Bann wird es jetzt ganz schwierig

SCHACH: Bilanz des Bundesliga-Wochenendes in Landstuhl fällt für den Aufsteiger einen Punkt schlechter aus als erhofft

VON UNSEREM MITARBEITER
PETER KNICK

► Schach der Spitzenklasse wurde von Freitag bis Sonntag in der Landstuhler Stadthalle geboten. Der Bundesligist SC Bann spielte dort zunächst gegen den Deutschen Meister OSC Baden-Baden und dann gegen die beiden Berliner Klubs König Tegel und SC Kreuzberg. Drei Punkte wollte der SCB aus diesen drei Begegnungen erzielen. Am Ende wurden es nur zwei, und so muss sich der Aufsteiger auch weiterhin mit dem vorletzten Platz im Feld der 16 Bundesligisten begnügen.

„Jetzt wird es schwierig“, antwortete der Spielführer des SCB, Tobias Bärwinkel, auf die Frage, wie er die Chancen seines Teams in puncto Klassenverbleib einschätzt. Nachdem sieben der insgesamt 15 Runden gespielt sind, hat die Bännjer Großmeistertruppe gerade mal drei Punkte auf dem Konto.

Groß waren die Erwartungen beim SCB, als man am Samstag gegen das schwache Berliner Team, den SK König Tegel, der als einzige Bundesliga-Mannschaft noch ohne Punkt dasteht, den ersten Saisonsieg (5:3) einfahren konnte. Der Internationale Meister Robert Cvek war da der Matchwinner; er konnte in sehr bedrängter Lage den Sieg erringen. Dabei half aber sein Gegner, der Großmeister Mladen Muse, kräftig mit. Der Berliner verdarb seine gute Stellung; zwar hatte er am Ende einen Turm mehr, doch Cveks Freibauernschar am Damenfeld konnte er nicht stoppen. Ein glücklicher Sieg für den SCB, für den sich wieder GM Dimitrij Bunzmann am



Betrieb in der Landstuhler Stadthalle: Drei Tage lang wurde Schach der ganz feinen Sorte geboten.

—FOTO: VIEW

sechsten Brett als Bank erwies. Bunzmann spielte, wie so oft, unspektakulär, eroberte einen Bauern und wickelte dann in ein gewonnenes Bauernendspiel ab. Eine flotte Angriffspartie spielte Bunzmanns Teamkollege Roman Slobodjan, der am Samstag sei-

nen Gegner, den IM Drazen Muse, mit einem Figurenopfer schnell in die Knie zwang. „Ich greife an, und er schaut zu“, bemerkte Slobodjan nach seinem schnellen Sieg. Dass er sehr motiviert an diesen drei Tagen ans Brett ging, hatte sich schon am Freitag

gezeigt, als er dem für den OSC Baden-Baden spielenden Spanier Francisco Vallejo einen großen Kampf lieferte. Slobodjan konnte die Gewinnversuche des Weltklassespielers – Vallejo gehört mit 2674 zu den Elo-Riesen – abwehren und hielt die Partie remis. Ge-

gen den starken Berliner Klub, den SC Kreuzberg, landete der Bännjer Spieler dann seinen zweiten Sieg.

Gar nicht gut lief es für den FIDE-Meister Karl-Jasmin Muranyi. Am Freitag spielte er für den SCB am fünften Brett und wurde von dem bärenstarken GM Sergej Movsesian überspielt; und auch am Samstag erging es Muranyi nicht besser.

Im Spiel gegen den Deutschen Meister zogen sich die Bännjer recht gut aus der Affäre; sie verloren „nur“ mit 2:6, konnten in vier Partien den Punkt teilen. Eine starke Leistung zeigte dabei der junge Franzose Sebastian Feller, der gegen den OSC zum ersten Mal für den SC Bann spielte; mit den schwarzen Steinen gelang dem 15 Jahre alte FIDE-Meister ein Remis gegen den verbissen auf Sieg spielenden GM Rustem Dautov. Gegen Tegel gewann Feller dann seine Partie an Brett acht; sein Gegner gab zwei Züge vor dem Matt auf.

Zwei Niederlagen musste der Spitzenspieler des SC Bann, GM Viktor Laznicka, hinnehmen. Freitags unterlag er dem französischen Weltklassespieler Etienne Bacrot, und am Sonntag musste er gegen den in Diensten des SC Kreuzberg stehenden Armenier Gabriel Sargissjan die Waffen strecken. Zweimal zog auch Laznickas Teamkollege Jiri Stocck den Kürzeren. Dem tschechischen GM gelang nach seinem Remis gegen den „Wonderboy“ Magnus Carlsen (OSC) in den folgenden zwei Spielen nichts mehr. In seiner Partie gegen Kreuzberg opferte er mutig die Qualität, wurde dafür aber nicht belohnt. Am Ende stand für ihn und das gesamte Team des SC Bann eine bittere Niederlage (5:5).